



UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE..... 2

- Raps
- Rapsöl
- Rapsschrot
- Presskuchen
- Kaltgepresstes Rapsöl

Kraftstoffe.....3f

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER.....4f

Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Rapspreise steigen langsam an +++ Kaufinteresse lebhaft +++ Abgabebereitschaft, auch für Termine ex Ernte steigt +++ Vorkontraktpreise auf höherem Niveau +++ Verarbeitung im Dezember um 18,5 % gestiegen +++

Ölschrote und Presskuchen

+++ Rapsschrotangebot nimmt nur langsam zu +++ Aufgelder bis Liefertermin Mai +++ Sojaschrotpreise geben kräftig nach +++

Pflanzenöle

+++ Rapsöl relativ preisstabil ohne nennenswertes Kaufinteresse +++ Sojaöl übersteigt sogar Preise für Sonnenblumenöl +++ Palmöl fest bewertet +++

Biokraftstoffe

+++ Biodieselpreise ziehen an +++ Mineralölkurs durchbricht Linie von 80 USD/barrel nach oben +++ Dieselpreise an der Zapfsäule deutlich fester +++

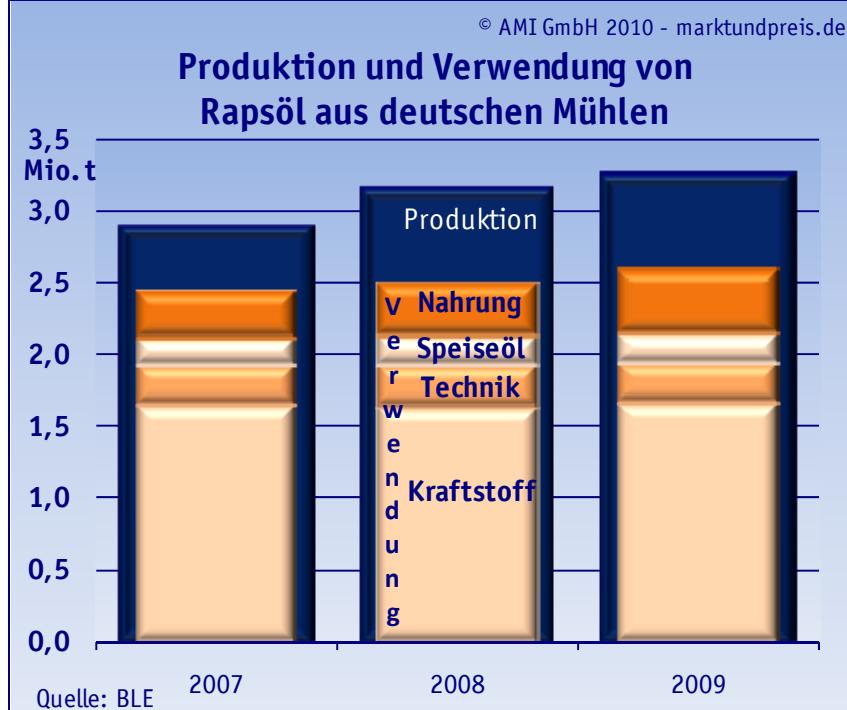
Ausgabe März 2010

Preistendenzen

Mittelwerte	09. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	271,27	271,94	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	292,00	294,00	↘
Rapsöl	640,00	637,00	↔
Rapsschrot	169,00	173,00	↘
Rapspress- kuchen*	183,35	179,29	↗
MATIF Raps	295,25	295,25	↔
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	89,90	90,23	↘
Rapsölkraft- stoff*	92,46	95,25	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	106,22	105,61	↗
Diesel	114,61	114,53	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	80,87	80,00	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



05.03.2010

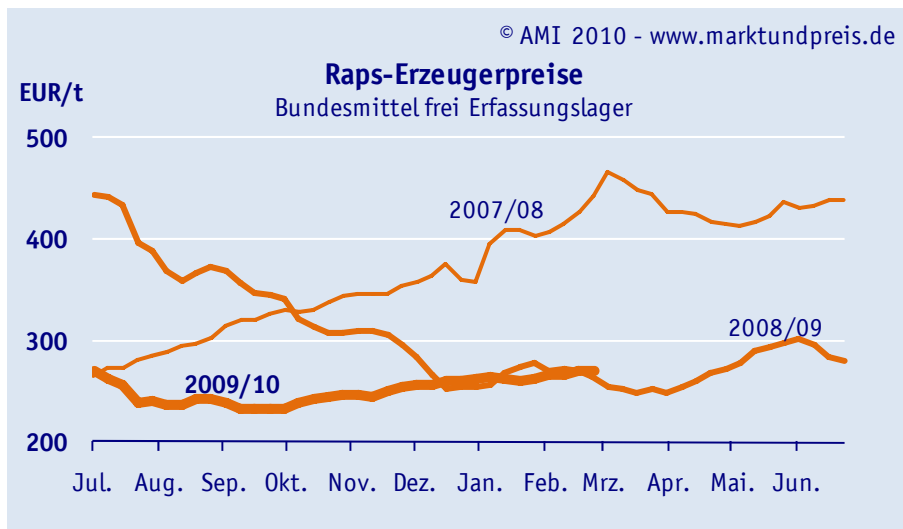
Impressum

UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de
Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey, AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.



AMI
E-Mail: wienke.v.schenck@marktundpreis.de
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.
© AMI Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.





Raps

Die Rapspreise profitieren von lebhafter Nachfrage, schwächerem Dollarkurs und hohen Nachproduktpreisen.

Rapsöl

Die Rapsölpreise konnten sich zuletzt im Sog steigender Terminkurse erholen. Das Kaufinteresse lebt sporadisch auf, wobei auch Biodieselhersteller lebhafter kontrahierten.

Rapsschrot

Rapsschrot wird sehr knapp offeriert und erzielt daher Aufgelder bis Lieferung Mai.

Rapspresskuchen

Der Presskuchenabsatz profitiert vom knappen Rapsschrotangebot. Es konnten im Februar erneut höhere Forderungen realisiert werden. Die nun einsetzende Preisschwäche der Ölschrote wird absehbar auch die Presskuchenpreise unter Druck setzen.

Großhandelspreise für Raps, Rapsöl, Rapsschrot			
franko bzw fob in EUR/t am 03.02.2010, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)			
	Raps	Rapsöl	Rapsschrot
vorderer Termin	292,00	640,00	169,00
Vorwoche	294,00	637,00	173,00

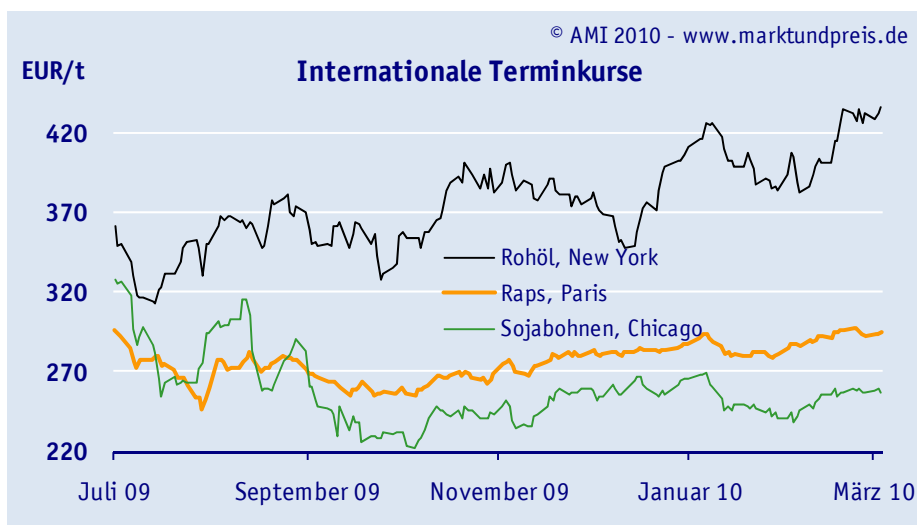
Quelle: AMI weitere Informationen unter www.marktundpreis.de

Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl					
ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 23.02.2010)					
Monatsproduktion	Presskuchen in EUR/t		kaltgepresstes Rapsöl		
	Preisspanne	Vormonat	Speiseöl	andere Verwendg.	Kraftstoff
< 100 t	175-199	175-190	102,50	70,33	92,46
> 100 t	155-200	160-199,5	Vm: 101,50	Vm: 778,03	Vm: 95,25

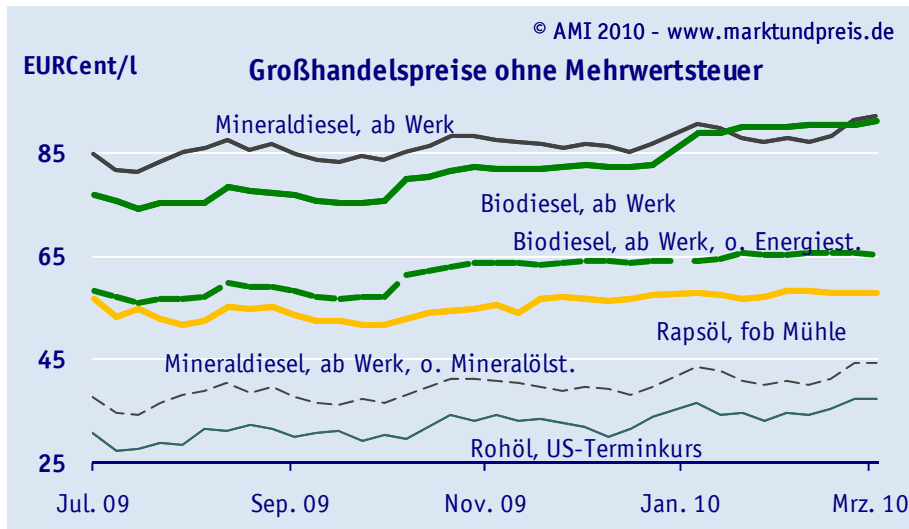
Anmerkung: Vm = Vormonat
Quelle: AMI weitere Informationen unter www.marktundpreis.de

Kaltgepresstes Öl

Bis zur Bestätigung der Änderung im Energiesteuergesetz ist auf Rapsölkraftstoff eine Steueranhebung gegenüber Vorjahr von 8 Cent/l anzuwenden. Dies lässt sich an die wenigen Tankkunden nicht weitergeben - die Differenz tragen die Produzenten. Das bindet Kapital, zusätzlich zu den geringeren Erlösen. Futtermöle haben sich um 8 Cent/l gegenüber Vormonat ermäßigt, Kraftstoff um 3 Cent/l. Auch die 6 Cent/l Steuer auf Heizöl für BHKWs lassen sich kaum realisieren.

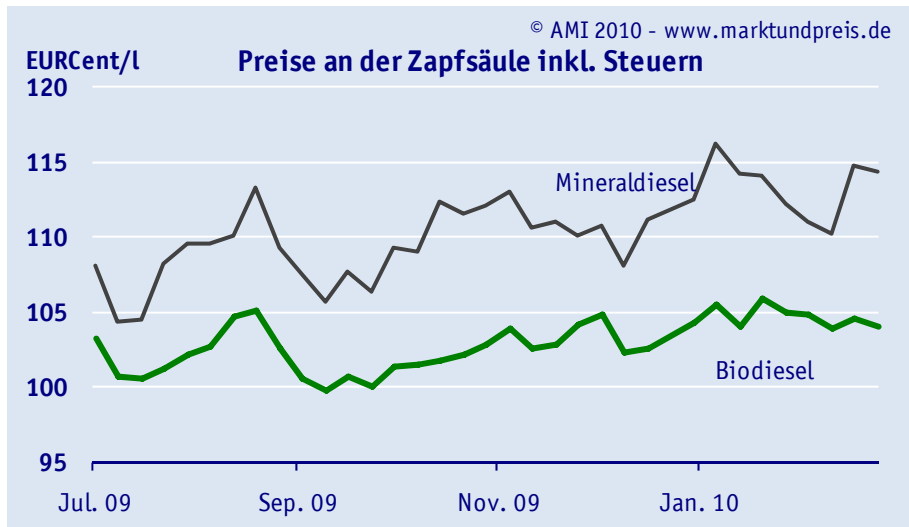


Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentaren finden Sie in der AMI Publikation **MarktSpezial Ölsaaten + Biokraftstoffe** unter www.marktundpreis.de



Großhandelspreise

Der steigende Mineralölkurs hat dazu geführt, dass die Dieselpreise ebenfalls angehoben wurden und damit zuletzt wieder die Forderungen für Biodiesel überschritten. Die Nachfrage nach Biodiesel belebte sich, wobei die Besteuerung noch immer für Unzufriedenheit sorgt. So rechnen die meisten Unternehmen bereits 18,6 Cent/l ab, obgleich diese Höhe von Brüssel noch nicht bestätigt wurde.



Tankstellenpreise

Die schwindende Nutzung von Biodiesel als Kraftstoff drückt auf die Preise, die sich zuletzt im Zuge steigender Dieselpreise nicht mit nach oben bewegen. Vielerorts wird unverändert 99,9 Cent/l verlangt, um Kunden zu binden. Diesel hat indes nach der Schwäche Mitte Februar wieder um 4 Cent/l zugelegt. Damit wächst die Differenz auf über 10 Cent/l an.

Die Bafa-Tabelle (Biokraftstoffverbrauch Inland) entfällt, da die Aktualisierung erst für Mitte März avisiert ist.

Halbjahresbilanz für Raps (Juli bis Dezember)					
	2005	2006	2007	2008	2009
Bestände bei Handel/Mühen 01.07.09	507,9	721,2	657,4	376,7	481,6
Rapserte	5.051,7	5.336,5	5.307,1	5.154,7	6.304,7
Rapseinfuhr	883,4	1.014,0	1.429,9	1.711,2	1.872,7
Gesamtangebot	6.443,0	7.071,7	7.394,4	7.242,6	8.659,0
Rapsausfuhr	132,1	100,6	228,6	153,2	115,3
Rapsverarbeitung	2.854,8	3.237,2	3.846,6	3.914,9	4.191,7
Verluste	50,5	53,4	53,1	51,5	63,0
Saatgut	4,2	4,4	4,7	4,2	4,4
direkte Futtermittelverwertung	6,5	21,9	53,4	22,5	6,0
Nachfrage	3.048,1	3.417,5	4.186,4	4.146,4	4.380,4
Bestände bei Handel/Mühen 31.12.09	2.173,0	2.154,0	2.160,9	1.699,4	1.793,7
Bestände beim Erzeuger (berechnet)	1.221,9	1.500,2	1.047,1	1.396,9	2.484,8

Quelle: BMVEL, BLE, AMI GmbH

Verbände entwickeln mit REDcert eigenes Zertifizierungssystem

Führende Verbände und Organisationen der deutschen Agrar- und Biokraftstoffwirtschaft haben heute das Zertifizierungssystem REDcert GmbH gegründet. Das System wird die Einhaltung der nachhaltigen Erzeugung von Biomasse gemäß der EU-Richtlinie für Erneuerbare Energien sicherstellen, die in Deutschland durch die Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen umgesetzt wird. REDcert umfasst alle Stufen, beginnend mit der Rohstoffproduktion und -erfassung über die Verarbeitung in den Ölmühlen sowie die Herstellung von Biokraft- und -brennstoffen. Der Firmenname REDcert leitet sich von der englischen Bezeichnung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (Renewable-Energy-Directive = RED) ab.

Nach Gründung der Trägergesellschaft wird als nächster Schritt ein Antrag auf Anerkennung von REDcert bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gestellt. Der offizielle Systemstart ist für das ausgehende Frühjahr geplant. Die Tätigkeitsschwer-

punkte des neuen Zertifizierungssystems liegen zunächst in Deutschland und Europa. REDcert ist aber ein weltweit offenes System, das von anderen Systemen nach den Vorgaben der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen zertifizierte Biomasse ohne weitere Auflagen anerkennt.

Aufbau und Geschäftsbetrieb von REDcert erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der ORGAINVENT Entwicklungs- und Koordinationsgesellschaft mbH in Bonn.

Hintergrund für die Gründung von REDcert ist die in Deutschland bereits ab 1. Juli 2010 geltende Verpflichtung, durch ein Zertifizierungssystem über die gesamte Produktionskette - vom Acker bis zum Tank - eine nachhaltige Erzeugung von Biomasse sicherzustellen, die unter Nutzung staatlicher Förderung energetisch verwendet wird. REDcert ist damit als eine notwendige Reaktion der Wirtschaft zu werten, diesem Zeitdruck zu begegnen und

zugleich der deutschen und europäischen Agrar- und Biokraftstoffbranche ein Zertifizierungssystem anzubieten.

Gründungsverbände und Organisationen:

- Bundesverband der agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA)
- Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft e.V. (BDBE)
- Bundesverband dezentraler Ölmühlen e.V. (BDOel)
- Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)
- Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV)
- Mineralölwirtschaftsverband e.V. (MWV)
- ORGAINVENT Entwicklungs- und Koordinationsgesellschaft mbH
- Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP)
- Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e.V. (OVID)
- Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB)
- Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse e.V. (VdG)

Ifo-Studie: Deutsche Biodieselproduktion hat positive volkswirtschaftliche Auswirkungen

In einer neuen Studie haben die Wissenschaftler des Münchener Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) die volkswirtschaftlichen Effekte der Biodieselproduktion in Deutschland errechnet. Im Ergebnis erzielt der Staat nach der Studie Einnahmen durch Steuern, Abgaben und Sozialbeiträge, die durch eine Wiederbelebung des B100-Marktes deutlich steigen würden. Bei einer Steuerreduzierung von derzeit 18 Cent auf 10 Cent pro Liter B100 und einem Absatz von 700.000 Tonnen gehen die Wissenschaftler des ifo-Instituts davon aus, dass der Finanzminister netto rund 379 Mio. Euro zusätzlich einnimmt. Das ifo-Institut berücksichtigt bei seinen Berechnungen unter anderem den po-

sitiven Effekt, den die Verringerung des Tanktourismus hätte. Weil große LKW-Flotten in geringerem Maße im benachbarten Ausland fossilen Kraftstoff tanken, sondern stattdessen hierzulande Biodiesel kaufen, rechnet das ifo-Institut mit staatlichen Mehreinnahmen von rund 117 Mio. Euro. Insgesamt errechnet das ifo-Institut eine inländische Wertschöpfung durch die Biodieselproduktion von rund 3,4 Mrd. Euro. Die Wissenschaftler stellen fest, dass die junge Branche schon sehr weit in die gesamten Wirtschaftskreisläufe eingebunden ist. Die Studie bezieht nach der so genannten „Input-Output“-Betrachtung die gesamte Wertschöpfungskette ein, so auch den Anbau der Rohstoffe, Produkti-

onstechnologie und Fremdleistungen sowie Nebenprodukte wie Futtermittel und Glycerin. Die Hersteller von Biodiesel stehen aufgrund der derzeitigen Besteuerung von B100 vor großen wirtschaftlichen Problemen. Bei einer Steuerhöhe von 18 Cent pro Liter ist der Markt kollabiert. Wurden 2007 noch 1,7 Millionen Tonnen B100 abgesetzt, sank der Verkauf im letzten Jahr um 90 Prozent auf nur noch 250.000 Tonnen. In der Folge haben über die Hälfte der deutschen Biodieselersteller die Produktion eingestellt oder sind bereits insolvent. Deshalb hatten die Regierungsparteien im Koalitionsvertrag vereinbart, den Markt für B100 wiederzubeleben.

Internationale Energieagentur sieht großes Potenzial für Biokraftstoffe der 2. Generation

Die Internationale Energieagentur (IEA) hält die zweite Generation der Biokraftstoffe für klimafreundlicher und weniger problematisch in den Auswirkungen auf die Nahrungsmittelproduktion als die derzeit gängigen Biokraftstoffe. In einer Studie, die Anfang Februar in Berlin vorgestellt wurde, kommt deren Hauptautor Anselm Eisentraub zu dem Schluss, dass die weltweite Produktion von Biokraftstoffen bis 2030 mehr als verdoppelt werden könnte, ohne Anbauflächen für Nahrungsmittel zu verdrängen. Mit 10 % der weltweit verfügbaren Reststoffe aus der Land- und der Forstwirtschaft – etwa Stroh oder Holzreste – könnten gut 4 % des derzeitigen Kraftstoffbedarfs erzeugt werden. Das wären etwa 125 Mrd. Li-

ter Diesel oder 170 Mrd. Liter Ethanol pro Jahr, heißt es in der Studie. Biokraftstoffe decken demnach derzeit 1,7 % des globalen Kraftstoffbedarfs im Verkehrssektor.

Laut der Zeitungsberichten forderte der IEA-Direktor für Energiemärkte, Didier Houssin, einen Wechsel zu effizienteren Technologien, um den steigenden Biokraftstoffbedarf nachhaltig decken zu können. Für die Biokraftstoffe der zweiten Generation müssten besonders die Schwellen- und Entwicklungsländer einbezogen werden, da dort ein Großteil der Agrar- und Forstabfälle anfällt.

„Allerdings dürfen die Fehler bei der Entwicklung der ersten Generation

nicht wiederholt werden“, warnte Mike Enskaz, Programmkoordinator bei der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Mit international vereinbarten Nachhaltigkeitsstandards für die Produktion von Biomasse und mit der Zertifizierung von Biokraftstoffen könne sichergestellt werden, dass sowohl ökologische als auch soziale Belange bei der Biokraftstoffproduktion beachtet würden. Die UFOP bedauert, dass bei der Berichterstattung zur Vorstellung der Studie nicht berücksichtigt wird, dass mit den derzeit an den Start gehenden Zertifizierungssystemen auch eine nachhaltige Erzeugung von Biokraftstoffen der 1. Generation sichergestellt werden kann.

Rentenbank senkt Zinsen auch für Investitionen im Bereich Bioenergie

Die Rentenbank, Frankfurt am Main, hat die Zinssätze ihrer Förderkredite entsprechend der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten um bis zu 0,25 Prozentpunkte (nominal) gesenkt. In der günstigsten Preisklasse (A) liegt der Top-Zins für Förderkredite an Junglandwirte mit einer Laufzeit von 10 Jahren und 10-jähriger Zinsbindung jetzt bei effektiv 3,58 Prozent

und 3,07 Prozent bei 5-jähriger Zinsbindung. Zum günstigen Top-Zins werden auch nachhaltige Investitionen z. B. in den Umwelt- und Ressourcenschutz, den Verbraucherschutz oder im Bereich Bioenergie finanziert.

Die Programmkredite der Förderbank für das Agribusiness dürfen neben anderen öffentlichen Mitteln, z. B. Zu-

schüssen, eingesetzt werden, soweit die von der EU vorgegebenen Beihilfeobergrenzen eingehalten werden. Wie bei den Darlehen der Rentenbank üblich, sind die Kreditanträge an die Hausbank zu richten. In Abhängigkeit von der Bonität und der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten nehmen die Hausbanken auch die Einstufung in die jeweilige Preisklasse vor.

Mercedes-Benz Econic Modelljahr 2010 weiter verbessert und ohne Umrüstung biodieseltauglich

Als echtes Spezialfahrzeug für den Kommunal-, Sammel- und Verteilerverkehr setzt der Mercedes-Benz Econic des Jahrgangs 2010 laut Firmenangaben neue Maßstäbe bei der Motorisierung, der Sicherheit und dem Komfort. Das Niederflrfahrzeug wird insbesondere als Entsorgungsfahrzeug eingesetzt, findet aber genauso auch als Feuerwehr-, Flughafen- und Tankfahrzeug, als Möbeltransporter, Milchsammler oder Heizölverteiler Verwendung. Der Econic ist laut Werkspresse ein Spezialist für viele Fälle und mittlerweile

selbst als Sattelzugmaschine für den Kühlverkehr bei großen Lebensmitteldiscountern unterwegs. Seiner Kernverwendung entsprechend setzt Mercedes-Benz bei dieser Modellreihe konsequent auf umweltfreundliche Antriebe. So wird der Econic entweder von Reihen-Sechszylinder-Dieselmotoren der Baureihe 900 oder von Erdgasmotoren angetrieben. Beide sind EEV-zertifiziert. Die Dieselmotoren basieren auf der innovativen Blue-Tec-Dieselseltechnologie. Dank SCR-Technik und optimierter Verbrennung sinken

sowohl die Abgas-Emissionen als auch der Kraftstoffverbrauch. Neben dem OM 906 LA in den Leistungsstufen 175 kW (238 PS) und 210 kW (286 PS) kommt der OM 926 LA mit 240 kW (326 PS) zum Einsatz. Die Dieselmotoren der Baureihe 900 sind ohne Umrüstung auch für Biodiesel geeignet. Alle Econic mit Dieselmotor erhalten einen Kraftstoff tank aus Aluminium mit 200 Liter Volumen plus 25-Liter-Tank für AdBlue.

Deutsches BiomasseForschungszentrum strebt Ausbau an

Das Deutsche BiomasseForschungszentrum (DBFZ) in Leipzig soll nach Meldungen von ddp und dpa mit Blick auf die wachsende Bedeutung der Biomasse als Energieträger, Futtermittel und Rohstoff zu einem europäischen Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende des DBFZ Rainer Gießübel vom Bundeslandwirtschaftsministerium sagte dazu am Dienstag in Leipzig, dass neben baulichen Investitionen auch eine Aufstockung der Mitarbeiterzahl von derzeit 135 auf 210 bis zum Jahr 2013 geplant sei. Der von der Bundesregierung im Rahmen der Erneuerbaren Energien Richt-

linie angestrebte Anteil von 18 % erneuerbarer Energien am Gesamtenergiebedarf bis 2020 beinhaltet auch einen erheblichen Anteil Biotreibstoffe - ein weiterer Forschungsbereich des DBFZ. Ihr Anteil soll von derzeit etwa sechs auf 12 Prozent ansteigen. Vor diesem Hintergrund gewinnt laut Gießübel die wissenschaftliche Arbeit des BiomasseForschungszentrums zunehmend an Bedeutung.

Laut DBFZ-Geschäftsführer Martin Kaltschmitt wird die Nachfrage nach Biomasse in den kommenden Jahren global ansteigen. Sein Ziel ist es, das seit zwei

Jahren bestehende DBFZ zum Kompetenzzentrum für Biomasse in Europa zu entwickeln. „Wir müssen die Biomasse effizienter nutzen“, betonte Kaltschmitt. Dies sei für das Leipziger Forschungszentrum eine der wichtigsten Herausforderungen in den kommenden Jahren.

Das BMELV wird bis Ende 2013 rund 50 Mio. Euro in den Ausbau der Forschungsanstalt stecken. Das Geld, das zum Großteil vom Bund und einem kleineren Teil vom Land kommt, ist den Angaben zufolge für Baumaßnahmen sowie für Maschinen und Anlagen bestimmt.

BDI BioDiesel International: von der Biodieselproduktion zur Herstellung von Omega-3-Fettsäuren aus Fischöl

Basierend auf den Erfahrungen bei der Erstellung von Biodieselanlagen erweitert die österreichische BDI BioDiesel International AG ihre Angebotspalette um Anlagen zur Herstellung von Omega-3-Fettsäuren. Gemeinsam mit ihrer deutschen Tochter UIC, einem weltweit führenden Unternehmen für Kurzweg-Destillation, hat BDI ein Anlagen-Konzept für die Gewinnung von wertvollen Omega-3-Fettsäuren aus Fischöl entwickelt. Die Nachfrage nach Omega-3-Produkten hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt.

BDI setzt das selbst entwickelte und patentierte Multi-Feedstock Verfahren bereits seit 1994 für die Erzeugung von hochwertigem Biodiesel ein. Weltweit wurden bereits 30 Anlagen verkauft, die verschiedenste Rohstoffe wie pflanzliche Öle, Altspeiseöle, tierische Fette oder Fettabscheiderfette verarbeiten. Diese umfangreichen Erfahrungen werden nun für die Verarbeitung eines weiteren, auch für die Biodiesel- und Treibstoffindustrie sehr interessanten, Rohstoffes genutzt: Fischöl.

In einem ersten Prozessschritt werden die Fischöle umgeestert, um Ethylester zu erhalten. Dazu wird auf die vielfach erprobte BDI Technologie zurückgegriffen. Im nächsten Schritt wird der Ethyl-

ester mit Hilfe der UIC Kurzweg-Destillation auf die vom Markt geforderten noch höheren Konzentrationen an EPA/DHA destilliert. Zur Weiterverarbeitung dieses so gewonnenen Zwischenproduktes hat wieder BDI ein Verfahren

zur enzymatischen Rückumesterung weiterentwickelt, das als dritter Schritt zur Anwendung kommt und in Omega-3-Fettsäuren resultiert. Rund 30 % des Rohstoffes verwandelt der beschriebene Prozess in wertvolle Omega-3-Fettsäuren.

Vergleich der Biodieselverwendung nach Nutzergruppen 2007 und 2009

